

MEINUNGEN

Mittwoch, 23. Oktober 2024

Ein falsches Bild vom Theater auf demWaldfriedhof

In den letzten Wochen wurden in den SN einige Leserbriefe und Beiträge zu Veranstaltungen auf dem Waldfriedhof im vergangenen Sommer veröffentlicht. Man konnte da lesen, dass der Stadtfriedhof zu einem «Event»-Ort verkomme. «Sauglattismus» sei das, und der Waldfriedhof werde zu «kommerziellen Zwecken» missbraucht.

Als Vorstand des Theatervereins Szenario Schaffhausen, der im Rahmen einer dreiwöchigen Produktion auf dem Waldfriedhof 14 Vorstellungen aufführte, bin ich natürlich befangen, auch wenn ich beim Projekt selbst nicht mitgewirkt habe. Ich verstehe gut, dass ein solches Projekt Unbehagen und Bedenken auslösen kann. Ich verstehe auch gut, dass man ganz grundsätzlich der Meinung sein kann, dass es auf dem Waldfriedhof keine Veranstaltungen geben darf. Trauer ist immer individuell, und da kann man so etwas gut oder auch schlecht finden. Was mich ein wenig stört, ist, dass durch einzelne Leserbriefe beziehungsweise Meinungsbeiträge ein falsches Bild des Theaterprojekts entstanden sein könnte. Vermutlich haben einige der Schreibenden das Stück gar nicht gesehen. Sieben Laiendarstellerinnen und Laiendarsteller (ohne Lohn) haben fiktive Geschichten aus dem Leben von ehemaligen Angehörigen oder Freunden erzählt. Diese Geschichten haben sie mit feinen Ukulele-Klängen und sanftem Gesang unterlegt. Es war ein sehr leises Projekt an einem wunderschönen Ort, ohne jeden Klamauk. Offenbar kam das gut an und berührte viele Leute. Jedenfalls waren alle Vorstellungen maximal besucht (30 bis 40 Leute pro Abend).

Auch wenn wir deren Meinung nicht teilen, haben wir alle, auch die kritischen Leserbriefe, auf unserer Homepage veröffentlicht. Veröffentlicht haben wir auch die Musik, darunter ein paar weniger bekannte, ruhige Lieder von Dieter Wiesmann. Ich meine, dass es sich lohnt, im hektischen Alltag da mal reinzuhören.

Matthias Meier
Schaffhausen